



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Zambri verbren[n]t sich selbst/ 3. Reg. XVI. (Im Jahr der Welt 3075. vor Christi Geburt 929.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

grossen Dingen/ so er im Namen und in der Krafft Gottes gethan hatte/ indem er dem König so ungeschent zu geredt / seinen Arm ersteiffet / und wiederum zu recht gebracht hatte. Diese eitele Ehre hatte in seinem Gemüt eine solche Düsterniß verursacht / daß er/ an statt der beständigen Treu / so er dem Göttlichen Willen schuldig war/ und der einfältigen Deutung/ nach welcher er denselben hätte verstehen sollen / sich durch einen falschen Propheten betriegen / und durch die Ungehorsamkeit zum Tod bringen lassen; sintemal ihn Gott mit dieser zeitlichen Straffe heimsuchen / und seine Seele dadurch ewiglich erhalten wollen.

Sambri verbreñt sich selbst/ 3. Reg. XVI.

(Im Jahr der Welt 3075. vor Christi Geburt 929.)



Serobeam/ welcher die gottlose Thaten/ so wir oben verzelet begangen / starbe endlich / nach dem er zwey

zwey und zwanzig Jahr regiert hatte. Es hatte immer Krieg gesetzt zwischen ihm und Roboam/wider welchen er rebellirt hatte. Nach ihm kam Nadab / sein Sohn/ welcher nur zwey Jahr das Reich besessen / weiln ihm Baasa bald genommen.

Diß war der Baasa / welcher wider den frommen Asa/König von Juda/ des gottlosen Abias Sohn/welcher vor ihm / das ist / stracks nach Roboam zur Cron kam/so blutige Kriege geführet. Aber Gott dem Asa/ seine Gottseligkeit / so er in Ausrottung der Abgötterey und Wideraufrichtung der wahren Religion bezeugt hatte/zu belohnen/ macht ihn allen seinen Feinden überlegen/und über Baasa/König in Israel/ welcher weiln er um kein Haar besser / als seine saubere Vorfahren Jeroboam und Nadab/unaufhörlich ihn anfochte/viel sältige Victorien darvon tragen. So kam auch Jehu/ der Prophet des Herrn zu Baasa/und weissagte ihm von allem Ubel / so über ihn und über sein Geschlecht kommen solte. Nach diesen Bedrohungen starb er bald/ und hinterliesse das Königreich seinem Sohn Ela/welcher es antrat mit Tödtung gemeldten Prophetens Jehu / weiln er seinem Vater und dessen Nachkömmlingen so viel Übels gepropheceyete hatte. Doch regierte er über zwey Jahr nicht / massen ihn Zambri / welcher einen Theil seines Kriegsheers commandirte und sich wider ihn auflehnet/über Taffel erschlug.

Zambri liesse sich alsobald König erklären / allein er konte eines Königreichs nicht lang geniessen/welches er mit einer so abscheulichen Treulosigkeit an sich bracht/ sintemal Amri / welcher auch einen Theil von besagter Armee zu befehlen hatte/ebenfalls von allen seinen Soldaten zum König erwähler ward. Weiln er aber das jenige/ so ihm seiner Meinung nach / das Glück / ohne

Ec

sein

sein Zuthun in die Hände gespielt / durch Tapfferkeit / trachtete weiter zu bringen / entschlosse er den Zambri anzugreifen und die Stadt Thersa / allwo er sich verschanget / zu belägern.

Dieser unbefugte Angreiffer nun / als er gesehen / daß die äusserste Noth vorhanden / und die Stadt mit Sturm übergehen sollte / verübte eben die Grausamkeit an ihm selbst / welche er an seinen Herrn Ela verübt hatte ; inmassen er Feuer in seinen Pallast einlegte / und sich selbst samt seinem ganzen Hause in Brand steckte. Er starb / wie die Schrift meldet / in seinen Sünden / und in allen seinen Greueln / so er nach dem Exempel Jerobeam / welcher Israel zur Abgötterey verleitet / begangen hatte.

Gott hat hierdurch sehen lassen / wie Ihm die Tyrannen so zu wider sind. Er / Zambri hätte glücklich leben können / wenn er sich mit einer Ehren-Stelle / wozu ihn seine gute Dienste / erhaben hatten / vergnügen wolken : allein / sein Unglück ward ihm in selbigen Augenblick zeitig / da er seinem König und Herrn meuchelmörderischer Weise nach der Cron griffe / in sieben Tagen war es so wol mit ihm / als auch mit seinem unrecht erworbenem Königreich aus / und weiln ihm sein unruhiges Gewissen unaufhörlich anlagte / als verdammte er sich selbst / und samt ihm das ganze Geschlecht eines so gottlosen / und gegen seinem König so untreu gewesenem Vatters / lebendig verbrannt / und von der Erden ausgerottet zu werden.

